

## BUCHTIPP

**Kirsten Heisig:**

### **Das Ende der Geduld**

**Konsequent gegen jugendliche Gewalttäter**

Herder, Freiburg 2010, 205 Seiten, 14,95 EUR

Wenige Wochen nach ihrem Tod – Kirsten Heisig nahm sich das Leben – ist das Buch der beachtlich engagierten Berliner Jugendrichterin erschienen. Es handelt sich um eine schonungslose Analyse der Jugendkriminalitätslage im Berliner Bezirk Neukölln, aber – anders als von



und zügige Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen“ sind ihr Credo, das

einigen erwartet, vielleicht sogar erhofft – nicht um ein Plädoyer für gnadenlose Vergeltung, höhere Strafrahmen und schärfere Gesetze. „Die konsequente Anwendung des geltenden Rechts“ und die „strikte

bereits als „Neuköllner Modell“ bekannt wurde. Frühe Hilfe und Intervention, auch mehr Personaleinsatz in der sozialen Arbeit und vor allem der Wille, Verhalten und Verhältnisse beeinflussen zu wollen, werden eingefordert, ohne selbst die Patentrezepte für alle lebenswirklichen Probleme zu kennen und aufzeigen zu können. Erfordernisse für mehr Kooperation sind bereits seit Jahren auf der Agenda des fachlichen Diskurses, Kirsten Heisig hält diesem Anspruch die ernüchternde Wirklichkeit ihres beruflichen und sozialen Umfeldes

entgegen. Sie hat versucht, ein Mut machendes Beispiel zu geben, wie etwa Justiz in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie Schulen, Jugendhilfe/Sozialarbeit, Polizei und nicht zuletzt der Elternschaft Ignoranz und Verantwortungslosigkeit überwinden kann. Auch wenn die „Folie Neukölln“ nur einen gewissen Ausschnitt der Wirklichkeit in Deutschland abbildet, so bringt Heisig mit ihrem Buch die Kritik „am System“ auf einen wichtigen Punkt: Vielfach fehlende Verantwortlichkeit, Empathie sowie Kooperationswilligkeit und -fähigkeit staatlicher und gesellschaftlicher Akteure, die es häufig besser wissen und können müssten. Subjektivität und Vehemenz der Argumentation stehen der empfehlenswerten Lektüre nicht im Weg. (W.K.)